

JOSUA UND JESUS IM NEUEN TESTAMENT

I. EINLEITUNG

1. Fragestellung

Der Kirchenvater Origenes (185-253/4) beginnt seine Homilien zum Buch Josua mit einem Verweis auf den Christushymnus im Philipperbrief, nach dem „Jesus“ der Name über jedem Namen ist (Phil 2,9-10)¹. Er fügt dann hinzu: Weder Abel, noch Henoch, noch Noach, nicht einmal Abraham, noch Isaak, noch Jakob, noch Mose wurde Jesus genannt². Das traf nur auf jenen Hosea zu, dessen Name nach Num 13,16 durch Mose selbst in Josua umgewandelt wurde³. Auf Griechisch lautet der Name dann in leicht kontrahierter Form Ἰησοῦς. Für Origenes ist diese Namensgleichheit der Schlüssel, um Josua und Jesus typologisch miteinander zu verbinden. Bei Origenes ist diese Typologie am stärksten ausgeprägt, aber vor ihm bieten bereits frühkirchliche Schriftsteller wie Ps-Barnabas (12,8), Justin Martyr (*Dial.* 24:2; 75:1-2) und Clemens Alexandrinus (*Paed.* 1:60,3) ähnliche Auslegungen⁴.

1. Origenes, *Hom. Jes. Nav.* 1,1. Edition mit französischer Übersetzung: W.A. BAERHENS – A. JAUBERT (Hgg.), *Origène, Homélie sur Josué* (Sources Chrétiennes, 71), Paris, Cerf, 2000; Edition mit englischer Übersetzung: B.J. BRUCE – C. WHITE (Hgg.), *Origen, Homilies on Joshua* (The Fathers of the Church, 105), Washington, DC, Catholic University of America Press, 2002; deutsche Übersetzung bei T.R. ELSSNER – T. HEITHER (Hgg.), *Die Homilien des Origenes zum Buch Josua: Die Kriege Josuas als Heilswirken Jesu* (Beiträge zur Friedensethik, 38), Stuttgart, Kohlhammer, 2006.

2. Origenes, *Hom. Jes. Nav.* 1,1.

3. Origenes, *Hom. Jes. Nav.* 1,2. Zu Num 13,16 vgl. E. NOORT, *De naamsvanandering in Num. 13:16 als facet van het Jozuabeeld*, in F. GARCÍA MARTÍNEZ (Hg.), *Profeten en profetische geschriften. FS A.S. van der Woude*, Kampen, Kok, 1987, 55-70.

4. Falls Edna ISRAELI Recht hat mit ihrer These, dass die *Assumptio Mosis* eine christliche und nicht jüdische Schrift ist und sich der darin vorkommende rätselhafte Name Taxo (*AssMos* 9) auf Christus bezieht, hätten wir auch hier einen fließenden Übergang von Mose über Josua zu Christus (*'Taxo' and the Origin of the Assumption of Moses*, in *JBL* 128 [2009] 735-758). Dort findet sich auch ein Forschungsüberblick zu den Identifizierungen Taxos: *ibid.*, S. 738-744; s. zudem den Exkurs bei J. TROMP, *The Assumption of Moses: A Critical Edition with Commentary* (Studia in Veteris Testamenti Pseudepigrapha, 10), Leiden, Brill, 1993, S. 124-128. Doch die Datierung dieser Schrift ist ungeklärt. Sie bewegt sich zwischen dem 2. Jh. v. und dem 2. Jh. n.Chr.; s. u.a. TROMP, *Assumption of Moses*, S. 116-117; J. PRIEST, *Testament of Moses*, in J.H. CHARLESWORTH (Hg.), *Old Testament Pseudepigrapha*, London, Darton, Longman & Todd, 1985, vol. II, 919-934, S. 919-926; A.-M. DENIS, *L'Assomption ou Testament de Moïse: Et les écrits sur Moïse*

Eigentlich liegt die Verbindung von Josua und Jesus, so wie Origenes sie vornimmt, auf der Hand. Im Neuen Testament aber werden Jesus und Josua verblüffenderweise nirgends direkt aufeinander bezogen, und das, obwohl es genug Anknüpfungspunkte gegeben hätte. Dazu zählt nicht nur die Namensgleichheit, sondern der Name ist auch Programm für beide. יהוה/Ἰησοῦς bedeutet bekanntlich „JHWH ist Hilfe/Rettung“⁵, und die Geschichten von Josua und Jesus erzählen vom rettenden Handeln Gottes. Die Frage drängt sich auf, ob eine direkte Verbindung der beiden bewusst vermieden wird oder ob dafür andere Gründe vorliegen.

2. Das methodische Problem eines Schlusses *e silentio*

Die Frage, warum Josua und Jesus im Neuen Testament nicht direkt miteinander in Verbindung gebracht werden, wird in der Forschung äußerst selten gestellt⁶. Nun ist es natürlich methodisch problematisch, einen negativen Befund zu erforschen⁷. Dennoch gibt es gute Gründe, um eine Argumentation *e silentio* zu erarbeiten. Welche Gründe sind das?

1. Es geht mit der Person Josua um keinen Geringeren als den Nachfolger des Mose.
2. Josua wird bereits im Pentateuch erwähnt, den alle neutestamentlichen Schriftsteller gekannt haben müssen, selbst wenn sie das Buch Josua nicht gekannt haben sollten.
3. Sowohl auf die Person des Josua als auch das Buch Josua wird im Neuen Testament einige Male rekuriert. Das heißt, dass diese dort keine Unbekannten sind.
4. Josua hat im Namen Gottes das Volk Israel ins Land Kanaan geführt und damit die Befreiungstat JHWHs zu Ende gebracht. Das wäre eine Brücke zur Bedeutung Jesu im Neuen Testament.

et Josué, in Id., *Introduction à la littérature religieuse judéo-hellénistique*, Turnhout, Brepols, 2000, vol. I, 431-475, S. 457-459.

5. M. NOTH, *Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung*, Stuttgart, Kohlhammer, 1928, S. 154-155.

6. Es gibt einige wenige Ausnahmen wie z.B. A. VAN AARDE, *Jesus as Josua, Moses en Dawidiese messias in Matteus*, in *Scriptura* 84 (2003) 453-467; W. FOERSTER, Art. Ἰησοῦς, in *TWNT* 3 (1938) 284-294, Sp. 292-293; S. LEVIN, *The Father of Josuah/Jesus*, Binghamton, State University of New York, 1978.

7. Mehr noch, im Neuen Testament kommen beileibe nicht alle Personen aus dem Alten Testament vor, nicht einmal die, für die eine Namensgleichheit oder -ähnlichkeit vorliegt: Ἰακώβος – Ἰακώβ; Ἰωάννης – Ἰωάνν; Μαριάμ – Μαριάμ; Σαῦλος – Σαούλ; Σίμων – Συμεών usw.

3. Zum Vorgehen

Im Folgenden will ich mögliche Antworten vorstellen auf die Frage, warum Josua und Jesus im Neuen Testament nicht direkt miteinander verbunden wurden. Da dieser negative Befund das gesamte Neue Testament betrifft, kann ich nur in Siebenmeilenstiefeln durch Fragen zur Rezeption des Alten Testaments im Neuen Testament und dem damit verbundenen theologischen Selbstverständnis der neutestamentlichen Schriften wandern. Doch zunächst ein paar kleine Schritte durch die wenigen Belege von Josua und dem Josuabuch im Neuen Testament sowie als Vergleichsmoment ein kurzer Blick auf die Josuarezeption in den frühjüdischen Schriften.

II. JOSUA UND DAS JOSUABUCH IM NEUEN TESTAMENT

Die Person Josua kommt im Neuen Testament nur zweimal vor, einmal im Hebräerbrief (4,8) und einmal in der Apostelgeschichte (7,45)⁸. Um einen Vergleich zu ziehen: Die Ausländerin und Prostituierte Rahab, die im Alten Testament nur fünfmal vorkommt⁹, wird im Neuen Testament dreimal erwähnt, und zwar positiv. Sie erscheint als Glaubensexempel in Hebr 11,30, innerhalb der Genealogie Jesu in Mt 1,5 und in Jak 2,25 als Vorbild für eine Person, die durch ihre Werke gerecht geworden ist. Rechnet man die Beschreibung dazu, wie Paulus aus Damaskus floh (Apg 9,25), die doch sehr der Art und Weise gleicht, auf die Rahab die Kundschafter aus Jericho fliehen ließ (Jos 2,15), hätten wir sogar vier Verweise im Neuen Testament, womit sie Josua eindeutig schlägt. Rahab hat zudem eine bedeutende Wirkungsgeschichte in der christlichen und rabbinischen Literatur, was in dieser Weise auf Josua nicht zutrifft¹⁰.

Abgesehen von den direkten Erwähnungen der Personen Josua und Rachab können einige Erzählungen im Neuen Testament vor dem Hintergrund von Erzählungen aus dem Josuabuch gelesen werden: Die

8. Das ist leider auch ungefähr das Einzige, was M. HASITSCHKA trotz des mehr versprechenden Titels seines Aufsatzes zur Person Josua im Neuen Testament schreibt (*Die Führer Israels: Mose, Josua und die Richter*, in M. ÖHLER [Hg.], *Alttestamentliche Gestalten im Neuen Testament: Beiträge zur biblischen Theologie*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1999, 117-140, S. 117).

9. Jos 2,1.3; 6,17.23.25.

10. Vgl. z.B. 1Klem 12,1-8 und bMeg 14b: Rahab ist hier verheiratet mit Josua und Vorfahrin von acht Priestern; vgl. *ibid.* 15a: eine Frau von großer Schönheit (s. L. MORRIS, *Hebrews*, in F.E. GAEBELEIN – J.D. DOUGLAS [Hgg.], *Hebrews, James, 1, 2 Peter, 1, 2, 3, John, Jude, Revelation* [The Expositor's Bible Commentary, 12], Grand Rapids, MI, Zondervan, 1981, 3-158, S. 128).

Unterschlagung von Kapital durch Hananias und Saphira in der Urgemeinde und der darauf folgende Tod des Ehepaars (Apg 5,1-11) kann mit dem Bannbruch Achans und der Vollziehung des Banns an ihm und seiner Familie verglichen werden (Jos 7); die bereits genannte Flucht des Paulus aus Damaskus erinnert an die Kundschaftergeschichte (Jos 2); die sieben Posaunen in Offb 8,2 könnten auf die Eroberung Jerichos hinweisen (Jos 6); Paulus bzw. Lukas referiert in Apg 13,19 innerhalb seiner Darstellung der Geschichte Israels die Landnahme; Joh 4,5 nennt das von Jakob erworbene Stück Land mit dem Grab Josefs, das in Jos 24,32 genannt wird; und vielleicht liegt auch in Joh 9,24 ein Verweis auf Achan/Achar (Jos 7) vor¹¹.

Wie bereits gesagt, zeigt dies zunächst einmal, dass das Buch Josua im Neuen Testament keine unbekannte Größe war und auch nicht gescheut wurde. In sechs oder mehr neutestamentlichen Schriften wird auf Josua und das Josuabuch rekuriert¹².

Josua selbst aber kommt relativ karg weg. Von den zwei Stellen erscheint er nur in Apg 7 in positivem Licht, in Hebr 4 negativ, und ein weiteres Mal hätte er eigentlich erscheinen müssen.

1. *Josua erscheint positiv: Apg 7,45*

Josua begegnet in der Stephanusrede Apg 7,2b-53 als Positivbeispiel. Er hat das Zelt des Zeugnisses, die *σκηνη τοῦ μαρτυρίου* – so nach der Septuaginta-Übersetzung von *אהל מועד* – *ins Land gebracht*. Der Tempelbau durch Salomo aber wird in der Stephanusrede negativ beurteilt. Josua steht hier als Chiffre für die Mobilität des Zeugnisses, die Transzendenz des göttlichen Wohnortes und damit für die Kritik an einem Anspruch auf göttliche Immanenz im Hinblick auf den Tempel¹³.

11. In NA²⁷ werden noch weitere Anspielungen auf das Josuabuch genannt. Diese sind aber eher unter der Kategorie „siehe auch“ zu verzeichnen, als dass es sich bei ihnen wirklich um Anspielungen auf das Josuabuch handelt. Das gilt für Apg 16,9 – Jos 10,6; Apg 18,9 – Jos 1,9; Hebr 3,5 – Jos 1,2; Hebr 6,5 – Jos 21,45; 23,15; Hebr 13,5 – Jos 1,5; Offb 9,14 – Jos 1,4; Offb 15,3 – Jos 1,2,7; 14,7; Offb 20,8 – Jos 11,4. Das in NA²⁷ als Zitat gekennzeichnete Doppelgebot der Liebe in Mk 12,30 parr. (vgl. Mk 12,33) bezieht sich in erster Linie auf Dtn 6,4-5, nicht auf Jos 22,5. Die Stelle Jos 4,6ff. – Hebr 11,31 ist in NA²⁷ fehlerhaft für Ri 4,6ff. eingetragen worden. E. NODÉ, *De Josué à Jésus, via Qumrân et le «pain quotidien»*, in RB 114 (2007) 208-236, sieht den Einzug Josuas in das Land und die direkt darauf folgenden Geschehnisse als literarisches Modell für das neutestamentliche Motiv des Einzugs in die göttliche Welt.

12. Nennungen der Person Josua: Hebr, Apg; Nennungen der Person Rahab: Hebr, Mt, Jak; Anspielungen auf das Buch Josua: Apg, Joh, Offb.

13. S. vor allem H.W.M. VAN DE SANDT, *The Presence and Transcendence of God: An Investigation of Acts 7,44–50 in the Light of the LXX*, in ETL 80 (2004) 30-59, und

2. Josua erscheint negativ: Hebr 4,8

Etwas ausführlicher möchte ich auf die Erwähnung Josuas im Hebräerbrief eingehen. In Hebr 4,8 sagt der *auctor ad Hebraeos* sinngemäß: Es kann nicht sein, dass Josua das Volk zur Ruhe gebracht hat, weil es in Ps 95 heißt, dass Gott dem Volk geschworen habe, es werde nicht in seine Ruhe eingehen¹⁴.

Auffällig ist, dass der Name „Josua“, also Ἰησοῦς auf Griechisch, im Hebräertext völlig unvermittelt auftaucht¹⁵. Es wird nicht gesagt, dass es sich um Jesus, den Sohn des Nave, handelt – so die Septuagintabezeichnung von Josua –, noch wird er in Bezug zu Jesus von Nazareth gesetzt, weder als Typos noch als Antitypos¹⁶. Passt man nicht auf, übersetzt man „Jesus“ statt „Josua“, was einige Forscher tatsächlich erwägen¹⁷.

J.C. DE VOS, *Heiliges Land und Nähe Gottes: Wandlungen alttestamentlicher Landvorstellungen in frühjüdischen und neutestamentlichen Schriften* (FRLANT, 244), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2012, S. 159-170. Thomas R. ELSSNER hebt m.E. zu wenig den Aspekt des Zeugnisses hervor, wenn er in seinem Fazit zur Behandlung von Apg 7,45 schreibt, dass Josua „vor allem zu einem Tradenten des Bundeszeltes“ wird (*Josua und seine Kriege in jüdischer und christlicher Rezeptionsgeschichte* [Theologie und Frieden, 37], Stuttgart, Kohlhammer, 2008, S. 82-87, hier S. 87).

14. Wie damals üblich hält der *auctor ad Hebraeos* David für den Verfasser der Psalmen, was heißt, dass aus der Sicht des Hebräerbriefs Gott durch David in einer späteren Zeit als der des Josua die Aussage des Josuabuchs korrigiert hat.

15. Ein ähnliches Phänomen liegt vor in Lk 7,40, wo der Name „Simon“ unvermittelt als Name eines Pharisäers auftaucht und nicht von Simon Petrus unterschieden wird. Ich danke meinem Kollegen Dr. Sebastian Fuhrmann für diesen Hinweis.

16. H.-F. WEISS, *Der Brief an die Hebräer* (KEK, 13), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1991, S. 281 Anm. 102; anders ELSSNER, *Josua und seine Kriege* (Anm. 13), S. 103. Ich gehe mit Leonhard GOPPELT u.v.a. von der Existenz des Phänomens Typologie aus (*Typos: Die typologische Deutung des Alten Testaments im Neuen*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1969); anders: S. DIMATTEI, *Biblical Narratives*, in S.E. PORTER – C.D. STANLEY (Hgg.), *As It Is Written: Studying Paul's Use of Scripture* (SBL Symposium Series, 50), Leiden – Boston, MA, Brill, 2008, 59-93.

17. Martin KARRER überlegt in seinem Hebräerkommentar, ob in Hebr 4,8 nicht Jesus statt Josua gemeint sei. Es hieße dann: „Wenn ihnen (den Vätern) gegolten hätte, dass Jesus Ruhe gibt, hätte er [Gott] danach nicht über einen anderen Tag gesprochen“ (*Der Brief an die Hebräer*. Bd. 1: *Kapitel 1,1–5,10* [Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament, 20/1], Gütersloh, Gütersloher Verlag, 2002, S. 217). Als Argumente führt Karrer an, dass der *auctor ad Hebraeos* nie aus dem Josuabuch zitiert und, wenn er Josua gemeint hätte, er auch „Josua, der Sohn des Nave“ hätte schreiben können. Damit hätten wir einen Jesus, der indirekt zu Josua in Verbindung gesetzt würde, da es im Kontext des Hebräerbriefes Jesus ist, der das Volk in die Ruhe bringt. KARRERS Argument, dass im Hebräerbrief nie aus dem Josuabuch zitiert wird, mag stimmen, doch durch den Hinweis auf die Hure Rahab als *exemplum fidei* in Hebr 11,31 wird auf jeden Fall auf das Buch Josua angespielt, wodurch das erste Argument nicht ausschlaggebend ist. Zudem finde ich die Übersetzung „wenn ihnen gegolten hätte (...)“ gezwungen. Zum Schluss seiner Überlegungen stuft Karrer die Übersetzung mit „Jesus“ dann doch als unwahrscheinlich ein, gerade weil alle christologischen Josuatypologien jüngerer Datums sind (*ibid.*, S. 217). Das ist ein deutlich zirkuläres Argument.

Ich halte es dennoch für zwingend, Ἰησοῦς in Heb 4,8, nicht mit „Jesus“, sondern mit „Josua“ zu übersetzen. Erstens spielt der Text eindeutig auf Jos 21,44 und 22,4 an, auf die Ruhe für das Volk nach der Landnahme. Zweitens redet der *auctor ad Hebraeos* in 4,8 eindeutig von einem Danach (μετὰ ταῦτα), also von der Zeit Davids, eben *nach* Josua, und nicht nach Jesus. Drittens könnte V. 8 dann in dem Sinne gelesen werden, dass Jesus darin gescheitert wäre, das Volk in die Ruhe zu bringen, was der Autor sicher nicht gemeint haben kann.

Möglich ist aber trotzdem, dass V. 8 als ein Signal für die Adressaten gewirkt hat, um aufgrund der Namensgleichheit Jesus mit Josua zu verbinden. Hebr 3,7–4,11 behandelt die Frage nach der verwirkten und wieder zu erlangenden Ruhe bzw. dem Ruheort. Implizit hätten wir dann doch eine Typologie in dem Sinne, dass Josua das Volk Israel nicht in die Ruhe gebracht haben kann, Jesus es aber tun kann und wird¹⁸.

Unlängst hat Bryan J. Whitfield mit guten Argumenten verteidigt, dass zwei alttestamentliche Josuagestalten das Jesusbild im Hebräerbrief prägen¹⁹. Die Schlüsselbezeichnung für den ersten Josua ist ἀρχηγός. Ἄρχηγός hat ein breites Bedeutungsspektrum und kann u.a. „Führer/Anführer, Anfänger, Urheber oder Begründer“ bedeuten und steht in der sogenannten paganen Literatur für einen „Helden“, meist den Gründer und Eponymen einer Stadt²⁰. Als ein solcher ἀρχηγός ist Josua einer der Kundschafter in Num 13–14, alle „Fürsten“ bzw. „Anführer der Israeliten“. Die Kundschaftergeschichte nun steht, wie die meisten annehmen, im Hintergrund von Hebr 3,7–4,11²¹.

18. Vgl. ähnlich ELSSNER, *Josua und seine Kriege* (Anm. 13), S. 91–93, und MORRIS, *Hebrews* (Anm. 10), S. 42: „(...) both the writer and his original readers would have been mindful of the connection with the name of Christ, even though the emphasis in the passage lies elsewhere. There had been a ‘Jesus’ who could not lead his people into the rest of God just as there was another ‘Jesus’ who could“. Noch weiter gehen C. DEN HERTOOG und S. KREUZER, wenn sie in der Einleitung zum Buch Josua in LXX-D schreiben: „Für die Auslegungsgeschichte ist zu vermerken, dass die Wiedergabe des hebräischen Namens Josua mit Jesus im Neuen Testament zu einer typologischen Bezugnahme von Jesus von Nazaret auf Jesus/Josua führte: So wie Josua bzw. Jesus, der Sohn des Nave, das Gottesvolk ins verheißene Land führen sollte, so wird auch Jesus, der Christus, das Gottesvolk ans Ziel und zur von Gott verheißenen Ruhe führen (Hebr 3 f.)“ (in W. KRAUS – M. KARRER [Hgg.], *Septuaginta Deutsch*. Bd. 1: *Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung*, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 2009, S. 219). S. demnächst R. OUNSWORTH, *Joshua Typology in the New Testament* (WUNT, II/328), Tübingen, Mohr Siebeck.

19. B.J. WHITFIELD, *The Three Joshuas of Hebrews 3 and 4*, in *Perspectives in Religious Studies* 37 (2010) 21–35.

20. G. DELLING, Art. ἀρχηγός, in *TWNT* 1 (1933) [1953] 485–486. S. auch die Kommentare zur Stelle. WHITFIELD, *The Three Joshuas* (Anm. 19), S. 23 (mit Literatur), übersetzt ἀρχηγός mit „Held“.

21. Bereits die LXX von Ps 95,7–11 = 94,7–11, einer der Prä-Texte von Hebr 3,7–4,11, zeigt im Vergleich zum MT des Psalms eine größere Nähe zu Num 13–14 auf. Vgl. A. VAN-

Das Wort ἀρχηγός begegnet viermal in Neuen Testament, davon zweimal im Hebräerbrief, dessen Gebrauch uns hier interessiert²². Bereits in Hebr 2,10 heißt es von Jesus, dass er ἀρχηγός τῆς σωτηρίας ist²³. Damit wird, über dieses Wort ἀρχηγός, die Thematik des Einzugs in die verheißene Ruhe der nächsten zwei Kapitel schon vorbereitet. In Hebr 12,2 erscheint Jesus dann als πίστεως ἀρχηγός, als „Anführer des Glaubens“²⁴.

Doch nicht nur die Rede von ἀρχηγός verbindet den Hebräerbrief mit Num 13–14. Auch das für Hebräer so zentrale Thema „Glaube“ findet in der Kundschaftergeschichte einen Anknüpfungspunkt: Nur Kaleb und Josua, beide ἀρχηγοί, glaubten, dass Gott dem Volk Israel das Land Kanaan geben könnte (Num 14,6–9.11).

Die zweite Josuagestalt, die im Hebräerbrief aufgenommen wird, ist der Hohepriester Josua aus Sach 3. Der dritte Josua im Hebräerbrief, nämlich Jesus, verbindet beide Eigenschaften: Er ist ein πίστεως ἀρχηγός, ein Anführer des Glaubens (Hebr 12,2), und er ist Hohepriester, und zwar im himmlischen Heiligtum²⁵. Damit überbietet Jesus gleichzeitig die beiden alttestamentlichen „Jesusgestalten“.

3. Josua hätte erscheinen müssen: Hebr 11,30

In dem bekannten Kapitel Hebr 11 über die Glaubenshelden aus der Geschichte Israels fehlt Josua auffälligerweise. Dafür kommt Rahab sehr positiv weg. Es heißt in Hebr 11,31: „Durch Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungehorsamen um, da sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte“²⁶. hier erscheinen wieder die Kundschafter, aber jetzt explizit. Josua aber wird nicht einmal da genannt, wo es um

HOYE, *Longue marche ou accès tout proche? Le contexte biblique de Hébreux 3,7–4,11*, in *Biblica* 49 (1968) 9–26, sowie F.-L. HOSSFELD – E. ZENGER, *Psalmen 51–100* (HTK.AT), Freiburg, Herder, 1999, S. 664. Ob und inwieweit die Tatsache, dass gerade in dieser Kundschaftergeschichte Hosea in Josua umbenannt wird (Num 13,16), im Hintergrund von Hebr 3,7–4,11 eine Rolle spielt und das Verständnis von Josua in Hebr 4,8 prägt, ist nicht deutlich.

22. Vgl. außerdem Apg 3,15 (ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς); 5,31 (ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα). S. zu ἀρχηγός ausführlich P.-G. MÜLLER, *Χριστός ἀρχηγός: Der religionsgeschichtliche und theologische Hintergrund einer neutestamentlichen Christusprädikation* (Europäische Hochschulschriften. XXIII: Theologie, 28), Bern – Frankfurt, Peter Lang, 1973.

23. S. *ibid.*, S. 284–292.

24. Eine genaue Analyse dieser Genitivverbindung und ihrer Bedeutung findet sich *ibid.*, S. 302–312.

25. Hebr 3,1; 4,4; 6,20. Mit der Bezeichnung „Christus“: 5,5 und vor allem 9,11; vgl. 9,24.

26. κ* und sy^h verstärken das positive Bild der Rahab noch durch den Zusatz ἐπιλεγομένη. Neben Sara ist Rahab die einzige Frau, die in Hebr 11 genannt wird.

den Fall der Mauern Jerichos geht. Das ist in Kapitel 11 insofern bemerkenswert, als dass es immer um Glaubenshelden, also um Personen geht. Hebr 11,30 dagegen sagt schlicht und im Passiv: „Durch Glauben fielen die Mauern Jerichos, nachdem sie [nämlich die Mauern] sieben Tage umkreist waren“²⁷. Für das Fehlen Josuas an dieser Stelle gibt es viele Erklärungen. Am meisten überzeugt mich die, nach der der Name für später aufbewahrt wurde. In Hebr 12,2 erscheint der neutestamentliche Josua, Jesus also, als Klimax der Glaubenshelden, als πίστεως ἄρχηγός. Eine frühere Nennung hätte diese Klimax zunichte gemacht und auch darüber Verwirrung gestiftet, welcher Jesus Jerichos Mauern hat fallen lassen²⁸.

III. JOSUA UND DAS JOSUABUCH IN DER FRÜHJÜDISCHEN LITERATUR

In der frühjüdischen Literatur kommen Josua und das Josuabuch öfter als im Neuen Testament vor, doch bleiben die Belegstellen angesichts des Umfangs des Korpus relativ übersichtlich. Es sind kaum Werke bekannt, in denen Josua eine Rolle spielt, was für viele andere Gestalten aus dem Pentateuch sowie apokalyptisch konnotierte Personen sehr wohl gilt²⁹.

Dort wo Josua erwähnt wird, wird er allerdings nie negativ und, wenn es sich nicht um eine bloße Nennung handelt, sogar sehr positiv beschrieben. Josua erscheint als Heerführer, als Prophet, als Toralehrer³⁰ und als der von Gott designierte Nachfolger des Mose. Bis auf eine Stelle im Sirachbuch (46,3) und einen Beleg bei Philo (*Mut.* 121) wird aber nie auf

27. Dies wird nicht von allen Kommentatoren bemerkt. S. dazu WHITFIELD, *The Three Joshuas* (Anm. 19), S. 28-29. ELSSNER notiert das Fehlen Josuas an dieser Stelle, deutet dies aber nicht (*Josua und seine Kriege* [Anm. 13], S. 93-94). Nicht nachvollziehbar finde ich die Verwunderung W.L. LANES, der meint, dass Josua sonst im Hebräerbrief positiv geschildert wird, wie der implizite Hinweis auf den Glauben Josuas in Hebr 4,2 belege (*Hebrews 9-13* [WBC, 47B], Nashville, TN, Nelson, 1973, S. 378). Gerade in Hebr 4,8 erscheint ein negatives Josuabild, und in 4,2 wird Josua nicht genannt.

28. WHITFIELD, *The Three Joshuas* (Anm. 19), S. 29.

29. Wie z.B. Adam, Henoch, die Erzeltern, Joseph und Mose. Aus dem Bereich außerhalb des Pentateuchs sind es vor allem die apokalyptisch behafteten Figuren Elia, Ezechiel und auf andere Weise Esra, die einigen frühjüdischen Schriften ihre Namen gegeben haben.

30. S. die Zusammenfassung bei E. NOORT, *Der reisende Wolf: Josua in Überlieferung und Geschichte*, in A. LEMAIRE (Hg.), *Congress Volume. Leiden, 2004* (SupplVT, 109), Leiden – Boston, MA, Brill, 2006, 153-173, S. 156-158; s. weiter zur Rezeptionsgeschichte des Josuabuches ID., *Joshua, the History of Reception and Hermeneutics*, in J.C. DE MOOR – H.F. VAN ROOY (Hgg.), *Past, Present, Future: The Deuteronomistic History and the Prophets* (Oudtestamentische Studien, 44), Leiden, Brill, 2000, 199-215.

die Verbindung mit der Bedeutung des Namens יהושע/Ἰησοῦς Wert gelegt³¹. Diese wenigen Hinweise mögen fürs Erste genügen.

IV. MÖGLICHE ERKLÄRUNGEN FÜR DIE FEHLENDE DIREKTE VERBINDUNG VON JOSUA UND JESUS

Nachdem deutlich wurde, dass Josua im Neuen Testament eher gemieden wird oder nur indirekt auftaucht und nur einmal positiv genannt wird, und in den frühjüdischen Schriften dagegen zwar relativ wenig, aber wenn, dann positiv vorkommt, an dieser Stelle noch einmal die Frage: Warum wird Jesus im Neuen Testament nicht direkt mit Josua in Verbindung gebracht? Ich will im Folgenden verschiedene mögliche Erklärungen erwägen und abwägen: zwei formelle, dann drei inhaltlich-thematische und schließlich drei inhaltlich-personbezogene Argumente.

1. Formale Erklärungen

- (1) Die Verbindung wird nicht gelegt, weil der Name damals allzu üblich war.

Der Name Ἰησοῦς war damals so verbreitet, dass eine Verbindung von Jesus mit Josua nur eine unter vielen Möglichkeiten war.

Allein im Neuen Testament begegnet der Name Ἰησοῦς außer für Jesus von Nazareth noch für drei bis vier andere Personen, und einmal hören wir von einem gewissen Barjesus³². Auch im Alten Testament steht der Name Josua³³/Jesus nicht nur für den Eponymen des Buches Josua, sondern für vier weitere Personen³⁴. In frühjüdischen Quellen kommen bis zum 2. Jh. n.Chr. noch viele weitere Personen mit dem Namen Jesus

31. FOERSTER, Art. Ἰησοῦς (Anm. 6), S. 29, schreibt: „Daß im NT (...) die Josuageschichte nicht stärker benutzt worden ist, ist nicht in der zufälligen Auswahl der uns erhaltenen urchristlichen Schriften begründet, sondern darin, daß weder für das Spätjudentum [wir würden jetzt sagen ‚Früh-‘ oder ‚Mitteljudentum‘] noch für das heilsgeschichtliche Verständnis des NT Josua an entscheidender Stelle steht“.

32. (1) Josua: Apg 7,45; Hebr 4,8; (2) Jesus, Sohn des Eliezer, als Ahne Jesu: Lk 3,29; (3) Jesus Justus, Mitarbeiter des Paulus: Kol 4,11; (4) in manchen Handschriften begegnet Barabbas als Jesus Barabbas: Mt 27,16.17; (5) Barjesus: Apg 13,6. Siehe FOERSTER, Art. Ἰησοῦς (Anm. 6), S. 286; G. SCHNEIDER, Art. Ἰησοῦς, in *EWNT*², Stuttgart, Kohlhammer, 1992, Bd. 2, 440-452, S. 443.

33. Die hebräische Form ist יהושע oder יהושע, die mittelhebräische ישוע.

34. (1) Oberster der Stadt Jerusalem: 2Kön 23,8; (2) Hohepriester zur Zeit Haggais: Hag 1,2; 2,2; Sach 3,1 u.ö.; (3) ein Mann in Bet-Schemesch: 1Sam 6,14.18; (4) Levit unter Hiskia: 2Chr 31,15.

vor³⁵; in den Werken des Flavius Josephus allein schon 19 Personen³⁶. Dazu kann man die gräzisierte Form Ἰάσων zählen, die auch oft vorkommt³⁷.

Mit anderen Worten, es besteht angesichts der Fülle der Personen mit dem Namen Josua/Jesus keine Notwendigkeit, Jesus von Nazareth gerade mit Josua, Sohn des Nun, zu verbinden.

Doch der Beleg Mt 1,21 zeigt, dass zumindest der MtEv um die Bedeutung des Namens Ἰησοῦς wusste. Dort erklärt er den Namen so: „denn er [sc. Jesus] wird sein Volk von den Sünden retten“. Das ist allerdings nur die Hälfte der Erklärung, denn das theophore Element fehlt; man hat aus dem Namen Ἰησοῦς offensichtlich nur noch das Verbum **שׁע**, „retten“, herausgehört³⁸. Das wird tatsächlich bestätigt durch die Namensklärung bei Ben Sira, der auch ausschließlich diese Hälfte des Namens beleuchtet: **תשועה גדלה לבחיריו** (Ms^B), „eine große Rettung für seine Auserwählten“³⁹. Nur Philo gibt in seinem Buch *De mutatione nominum* die vollständige und richtige Erklärung für den Namen: **σωτηρία κυρίου** „Rettung des/vom Herrn“ (*Mut.* 121)⁴⁰.

35. S. FOERSTER, Art. Ἰησοῦς (Anm. 6), Sp. 285-287.

36. K.H. RENGSTORF, Art. *Jesus Christus*, in *Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament*⁵, Wuppertal, Brockhaus, 1979, Bd. 2, 757-768, S. 758. A. SCHALIT, *Supplement I: Namenwörterbuch zu Flavius Josephus*, in K.H. RENGSTORF (Hg.), *A Complete Concordance to Flavius Josephus*, Leiden – Boston, MA, Brill, 1986, S. 60-61. Bekanntlich berichtet Josephus oder eine spätere Hand auch über Jesus von Nazareth (*Ant.* 18:63-64; 20:200).

37. IMakk 8,17; 12,16; 14,22; 2Makk 1,7; 2,23; 4,7.13.19.22-24.26; 5,5-6; 4Makk 4,16; Apg 17,5-7.9; Röm 16,21.

38. FOERSTER, Art. Ἰησοῦς (Anm. 6), Sp. 289-290. Bemerkenswerterweise schreiben die Kommentare relativ wenig über diese Stelle. Ulrich LUZ bemerkt nur: „Vermutlich wußte man in einem griechischsprachigen Milieu, daß der Name Jesus irgend etwas mit Gottes Hilfe zu tun hatte“ (*Das Evangelium nach Matthäus*. Teilbd. 1: *Mt 1–7* [EKK, 1/1], Zürich, Benziger, ⁵2002, S. 143-144); Ulrich LUCK schreibt überhaupt nichts (*Das Evangelium nach Matthäus* [ZBK.NT 1], Zürich, Theologischer Verlag, 1993, z.St.).

39. Griechisch: **ὃς ἐγένετο κατὰ τὸ ὄνομα**, „der entsprechend seinem Name wurde“. Griechischer Text nach J. ZIEGLER (Hg.), *Sapientia Iesu Filii Sirach* (Septuaginta, 12.2), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, ²1980; hebräischer Text nach P.C. BEENTJES, *The Book of Ben Sira in Hebrew: A Text Edition of All Extant Hebrew Manuscripts and a Synopsis of All Parallel Hebrew Ben Sira Texts* (SupplVT, 68), Leiden – New York, Brill, 1997. Dazu ID., *Errata et Corrigenda*, in R. EGGER-WENZEL (Hg.), *Ben Sira's God: Proceedings of the International Ben Sira Conference, Durham – Ushaw College 2001* (BZAW, 321), Berlin, de Gruyter, 2002.

Dass nur die Hälfte des Namens **יהושוע** erklärt wird, könnte allerdings auch der poetischen Form von Ben Sira's Darstellungen geschuldet sein.

40. In *Mut.* 121-123 beschreibt Philo die Namensänderung von Hosea in Josua, wie sie in Num 13,16 beschrieben ist (nicht Num 13,17, wie F.H. COLSON – G.H. WHITAKER, *Philo* [Loeb Classical Library, 275], Bd. 5, Cambridge, MA – London, Harvard University Press, 1934, z.St., fälschlich vermerken). S. L.L. GRABBE, *Etymology in Early Jewish Interpretation: The Hebrew Names in Philo* (Brown Judaic Studies, 115), Atlanta, GA, Scholars, 1988, S. 168 (dort auch spätere Quellen zur Namensklärung).

Zurück zum MtEv: Der MtEv hätte Josua und Jesus über die Brücke des Themas „retten“ miteinander verbinden können. Allerdings ist der entscheidende Unterschied, dass es im MtEv programmatisch heißt, Jesus werde ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν, „von den Sünden“, retten⁴¹, etwas, was im Josuabuch keine Rolle spielt⁴².

Auf einer ganz anderen Ebene ist zu fragen, ob es der frühesten Jesusbewegung überhaupt nahelag, eine Verbindung von Jesus von Nazareth zu der Person und dem Buch Josua zu legen. Die Sprache Jesu und seiner ersten Nachfolger war aramäisch, und im aramäischen wurde die mittelhebräische Form ישוע für Jesus benutzt – der Ausgangspunkt für die Transkription Ἰησοῦς. Ob und wie die Jesusbewegung das Buch Josua nannte – יהושע oder auch ישוע – ist nicht bekannt. In den aramäischen Targumim wurde Josua im Pentateuch und dem Josuabuch mit der Vollform יהושע bezeichnet⁴³, wodurch eine Verbindung von Josua und Jesus für die früheste Jesusbewegung nicht unmittelbar nahegelegen haben mag. Die griechisch schreibenden Autoren des Neuen Testaments aber hätten eine Verbindung des neutestamentlichen mit dem alttestamentlichen Jesus und dem gleichnamigen Buch legen können.

- (2) Das Buch und die Person Josua werden im Neuen Testament wenig berücksichtigt, weil der Nachdruck auf Pentateuch, Psalmen und Späteren Propheten liegt. Dadurch lag die Verbindung von Jesus mit Josua nicht nahe.

Die unbestrittenen Favoriten des neutestamentlichen Zitierkanons sind die Psalmen, Jesaja und der Pentateuch, und aus letzterem vor allem Genesis. Hier müsste natürlich genau nach dem Schriftgebrauch in den einzelnen neutestamentlichen Büchern unterschieden werden, was hier aber nicht ausgeführt werden kann⁴⁴. Es genüge der Hinweis, dass sich die Zitierfrequenzen ähneln.

Zuvor haben wir schon gesehen, dass das Josuabuch in mindestens sechs der 27 neutestamentlichen Schriften bekannt war, sodass dieses zweite Argument an sich nicht durchschlagend ist. Wir müssen daher eher nach inhaltlichen Gründen suchen für das Schattendasein Josuas und des Josuabuches im Neuen Testament.

41. Vgl. VAN AARDE, *Jesus as Josua* (Anm. 6), S. 454 und 460-463; vgl. zur Einzigartigkeit des „von Sünden Rettens“ statt „Sünden Tilgens“, „Vergebens“ usw. in der jüdischen Tradition LUZ, *Mt 1-7* (Anm. 38), S. 148-149 mit Anm. 53.

42. In Sach 3 kommen „Josua“ und „Sünde“ beide vor.

43. S. TJon bei A. SPERBER (Hg.), *The Bible in Aramaic: Based on Old Manuscripts and Printed Texts*, Leiden – Boston, MA, Brill, ³2004.

44. Die Literatur zum Schriftgebrauch im Neuen Testament ist zu umfangreich, um hier auch nur die neueste nennen zu können.

Dazu ein allgemeiner Blick auf die alttestamentlichen Gestalten im Neuen Testament: Aus dem Alten Testament treten ca. 50 Personen im Neuen Testament auf⁴⁵, unter denen Abraham, Mose und Elia herausragen. In aller Kürze und stark generalisierend kann man sagen, dass auf Abraham rekurriert wird, weil er der Stammvater Israels und der Völker ist, und gerecht war, bevor das Gesetz offenbart und die Beschneidung eingeführt wurde⁴⁶. Mose steht für das Gesetz und über Dtn 18,15 für den Prototyp des Propheten⁴⁷. Elia ist, wie Jesus letztendlich auch, nicht gestorben, und mit seiner Wiederkehr bricht, laut der Ankündigung bei Maleachi (Mal 3,23-24), die messianische Zeit an⁴⁸.

Das heißt, dass diejenigen Personen aus dem Alten Testament herausgegriffen werden, deren Charakteristika mit den großen theologischen Linien im Neuen Testament im Einklang stehen.

E contrario können jetzt inhaltliche Argumente aufgestellt werden, die einen Hinweis darauf geben, warum die direkte Verbindung Josua-Jesus im Neuen Testament fehlt.

2. Inhaltliche Erklärungen, thematisch

- (3) Das mit Josua verbundene Thema „Land“ bekommt andere Referenzen im Neuen Testament.

Das Thema „Land“, das im Alten Testament eine herausragende Rolle spielt, kommt im Neuen Testament fast ausschließlich in übertragenem Sinne vor. Terminologie aus der „Landtheologie“ des Alten Testaments wird zwar angewendet, aber auf andere Bereiche bezogen⁴⁹. Gemeint ist

45. Aaron; Abraham; Abel; Adam und Eva; Ahas; Barak; Daniel; David; Elia; Elisa; Esau; Gideon; Hagar; Henoch; Hiskia; Hosea; Hiob; Isaak; Isai; Joel; Jakob; Jeremia; Jesaja; Jeftah; Jona; Josef; Josua; Jotam; Kain; Kenan; Königin von Saba; Lot; Metuschelach; Mose; Naaman, der Syrer; Noah; Rahab; Rahel; Rebekka; Rut; Salomo; Samuel; Sara; Saul; Simson; Serubbabel; Tamar; Terach; Uria; sowie Beelzebul (< Beelzebul); Gabriel (Erzengel), Michael (Erzengel).

46. Genaueres zu Abraham im Neuen Testament bei J. ROLOFF, in *Abraham im Neuen Testament: Beobachtungen zu einem Aspekt Biblischer Theologie*, in Id., *Exegetische Verantwortung der Kirche: Aufsätze*, hg. von M. KARRER, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1990, 231-254.

47. S. ausführlich zu Mose im Neuen Testament die Monographie J. LIERMANS, *The New Testament Moses: Christian Perceptions of Moses and Israel in the Setting of Jewish Religion* (WUNT, II/173), Tübingen, Mohr Siebeck, 2004.

48. S. ausführlich zu Elia in den frühjüdischen Quellen und im Neuen Testament M. ÖHLER, *Elia im Neuen Testament: Untersuchungen zur Bedeutung des alttestamentlichen Propheten im frühen Christentum* (BZNW, 88), Berlin – New York, de Gruyter, 1997.

49. Vgl. im Allgemeinen u.a. W.D. DAVIES, *The Gospel and the Land: Early Christianity and Jewish Territorial Doctrine*, Berkeley, CA, University of California Press, 1974; K. HAACKER, *Ewiges Heil als ‚Gelobtes Land‘: Die Urgeschichte Israels als Metapher*

dann vor allem das Reich Gottes oder im Allgemeinen das Sein bei Gott in seinem Raum.

Im Hinblick auf Josua und das Josuabuch fällt somit ein wichtiges Theologumenon weg, das im Neuen Testament seine Verwendung hätte finden können.

- (4) Das mit Josua verbundene Thema „Gewalt“ wird im Neuen Testament vermieden.

Gewalt kommt sicherlich im Neuen Testament vor⁵⁰, doch weniger als im Alten Testament. Zudem hat der historische Jesus, soweit man ihn rekonstruieren kann, einen weitgehend gewaltfreien Einbruch der neuen Zeit gepredigt.

Im übrigen Alten Testament gibt es jedoch deutlich gewaltsamere Erzählungen als im Josuabuch (z.B. 1Sam 15; Ps 137), und das Josuabuch ist sehr viel friedlicher als allgemein angenommen wird. Möglich ist aber, dass das Bild des Josuabuches in neutestamentlicher Zeit dem heutigen ähnelte. In einigen frühjüdischen Schriften wird gerade der kriegerische Aspekt Josuas hervorgehoben. So heißt es in Sir (46,1.3): „Mächtig im Krieg war Josua, der Sohn Naves (...) er führte die Kriege des Herrn“. Ähnliches gilt für die Josuarezeption in den Makkabäerbüchern⁵¹.

Wir wissen nicht, wie verbreitet dieses gewalttätige Josuabild war. Doch möglich ist, dass deshalb eine Bezugsetzung zwischen Jesus und Josua abgelehnt wurde. Auf der anderen Seite herrscht in der frühjüdischen Rezeption gerade das Bild Josuas als Prophet vor⁵². Im selben Vers Sir 46,1 wird Josua nicht nur als „mächtig im Kriege“, sondern auch als διάδοχος Μωυση̄ ἐν προφητεῖαις, als „Nachfolger des Mose in Prophetien“ bezeichnet⁵³. Im sogenannten Josua-Apokryphon⁵⁴, von

der Verkündigung Jesu, in *Theologische Beiträge* 37 (2006) 301-312; und DE VOS, *Heiliges Land und Nähe Gottes* (Anm. 13), S. 101-199; s. für den Hebräerbrief K. BACKHAUS, *Das Land der Verheißung: Die Heimat der Glaubenden im Hebräerbrief*, in *NTS* 47 (2001) 171-188.

50. S. z.B. A. LINDEMANN, *Gewaltfrei? Zum Jesusbild der Evangelien*, in F. SCHWEITZER (Hg.), *Religion, Politik und Gewalt: Kongressband des XII. Europäischen Kongresses für Theologie 18.-22. September 2005 in Berlin* (Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie, 29), Gütersloh, Gütersloher Verlag, 2006, 440-469; und S. MATTHEWS – E.L. GIBSON (Hgg.), *Violence in the New Testament*, New York, T&T Clark, 2005.

51. Vgl. vor allem ELSSNER, *Josua und seine Kriege* (Anm. 13).

52. S. dazu NOORT, *Der reißende Wolf* (Anm. 30), S. 157-158.

53. Hebräisch: מִשְׁרַת מֹשֶׁה בְּנִבְיָאָה (Ms B).

54. So C. NEWSOM, *Parabiblical Texts, Part 3*, in G.J. BROOKE, et al. (Hgg.), *Qumran Cave 4* (DJD, 22), Oxford, Clarendon, 1996, S. 237-288, und C. NEWSOM, *4Q378 and 4Q379: An Apocryphon of Joshua*, in H.-J. FABRY, et al. (Hgg.), *Qumranstudien* (Schriften des Institutum Judaicum Delitzschianum, 4), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht,

dem Fragmente in Qumran und Masada gefunden wurden, spricht Josua nicht nur den Fluch aus über denjenigen, der Jericho wieder aufbauen wird (Jos 6,26; 1Kön 16,34), sondern sagt auch vorher, dass dies geschehen wird (4Q379 Frgm. 22 ii,8-15; vgl. 4Q175 21–27)⁵⁵. Zudem weiß Josua bereits, dass in einer späteren Zeit Jerusalem erobert und der Tempel gebaut werden soll (4Q522 Frgm. 9 ii).

- (5) Jesus wird mit der Botschaft Jesajas verbunden, dessen Name das Gleiche wie Josua bedeutet. Darum wird Jesus nicht zu Josua in Bezug gesetzt.

Das Buch Jesaja wird im Neuen Testament, wie gesagt, sehr oft zitiert⁵⁶. Es spielt eine überaus wichtige Rolle im Neuen Testament, und auch das Wirken und die Botschaft Jesu werden mit Wirken und Botschaft Jesajas in Verbindung gebracht, ohne dass beide Personen direkt miteinander verbunden wurden⁵⁷. In aller Kürze kann man sagen, dass Jesaja das Leiden des Gottesknechtes und das messianische Friedensreich voraussagt⁵⁸.

Möglich ist, dass diese thematische Verknüpfung mit der Botschaft Jesajas eine Verbindung mit Josua ausschloss; erstens weil die Themen

1996, 35-85 für 4Q378 und 4Q379. E. Tov vermutet hinter drei bis sechs Fragmenten dasselbe Werk „Josua-Apokryphon“ oder besser „Rewritten Joshua“ (*The Rewritten Book of Joshua as Found at Qumran and Masada*, in M.E. STONE – E.G. GHAZON [Hgg.], *Biblical Perspectives: Early Use and Interpretation of the Bible in the Light of the Dead Sea Scrolls* [STDJ, 28], Leiden, Brill, 1998, 233-256: 4Q378 = 4QapocrJosh^a; 4Q379 = 4QapocrJosh^b; 4Q522 = 4QapocrJosh^c; 5Q9 = 5QapocrJosh [?]; MasParaJosh = Mas apocrJosh [?]; 4QpaleoParaJosh = 4QapocrJosh^d [?]). S. weiter zu diesem postulierten Werk H. ESHEL, *A Note on a Recently Published Text: The 'Joshua Apocryphon'*, in M. POORTHUIS – C. SAFRAI (Hgg.), *The Centrality of Jerusalem: Historical Perspectives*, Kampen, Kok Pharos, 1996, 89-93; É. PUECH (Hg.), *4QProphétie de Josué (4QApocrJoshé?)* (DJD, 25), Oxford, Clarendon, 1998; Id., *La pierre de Sion et l'autel des holocaustes d'après un manuscrit hébreu de la grotte 4 (4Q522)*, in *RB* 99 (1992) 676-696; E. QIMRON, *Concerning 'Joshua Cycles' from Qumran* [hebr.], in *Tarbiz* 63 (1994) 503-508; S. TALMON, *Fragments of a Joshua Apocryphon – Masada 1039–211 (final photo 5254)*, in *JJS* 47 (1996) 128-139; D. DIMANT, *The Apocryphon of Joshua – 4Q522 9 ii: A Reappraisal*, in S.M. PAUL – E. BEN-DAVID (Hgg.), *Emanuel. FS E. Tov* (SupplVT, 94), Leiden – Boston, MA, Brill, 2003, 179-204.

55. Gedacht ist möglicherweise an die Expansionspolitik des in Qumran nicht beliebten Johannes Hyrkan I.; s. H. ESHEL, *The Historical Background of the Peshet Interpreting Joshua's Curse on the Rebuilder of Jericho*, in *Revue de Qumran* 15 (1992) 409-420.

56. S.u. Anm. 58.

57. Z.B. das erste Gottesknechtlied in Mt 12,18-21.

58. S. zu Jesaja im Neuen Testament u.a. S. MOYISE – M.J.J. MENKEN (Hgg.), *Isaiah in the New Testament* (The New Testament and the Scriptures of Israel), London – New York, T&T Clark, 2005 [2007]; C.A. EVANS, *From Gospel to Gospel: The Function of Isaiah in the New Testament*, in C.C. BROYLES – C.A. EVANS (Hgg.), *Writing and Reading the Scroll of Isaiah. Studies of an Interpretive Tradition* (SupplVT, 70), Leiden – New York, Brill, 1997, 651-691.

aus dem Buch Jesaja denen des Neuen Testaments besser entsprachen als die des Buches Josua; zweitens besteht auch der Name ישעיהו genauso wie יהושע aus den Elementen „JHWH“ und „Rettung/Retten“⁵⁹, wodurch die Thematik der Rettung durch JHWH schon mit einer anderen Person verknüpft war.

3. Inhaltliche Erklärungen, personbezogen

Dieser letzte Typ von Erklärungen, kann auch als theologisch-persönliches oder Konkurrenzmodell bezeichnet werden. Der verbindende Faktor ist, dass Jesus mit einer anderen alttestamentlichen Person als Josua in Verbindung gesehen wird, und darum nicht mit Josua. Die vorige Erklärung, Erklärung 5, gehörte zum Teil auch bereits zu dieser Gruppe.

(6) Jesus erscheint als der neue Mose; Josua ist dadurch ausgeblendet.

Ohne auf die Details einzugehen, kann man sagen, dass Jesus am häufigsten mit Mose verbunden wird; in den Synoptikern, vor allem im MtEv⁶⁰, meist in positiver, sei es überbietender Form, bei Paulus und im JohEv eher antithetisch. Im Hebräerbrief, wo die beiden alttestamentlichen Josuagestalten, wie bereits geschildert, das Jesusbild indirekt prägen, wird Jesus als Hohepriester direkt mit Mose verglichen⁶¹ und überboten, in dem Sinne, dass sie, mit einem Verweis auf Num 12,7, ein Kapitel vor der Kundschaftergeschichte, beide treu waren im Hause Gottes (Hebr 3,1-6). Das Haus Gottes wiederum ist eine Anspielung auf das Zelt der Begegnung, das ein Abbild des himmlischen Zeltes war (Ex 25,40; vgl. Hebr 8,5). Jesus ist wie Mose Diener (θεράπων) Gottes (vgl. Hebr 3,5)⁶², nicht wie Josua Diener (ὑπουργός) des Mose (Jos 1,1f).

Einige Stellen im Neuen Testament besagen sogar, dass der präexistente Jesus schon beim Auszug aus Ägypten und der Wüstenwanderung dabei war. Nach 1Kor 10,4 (vgl. 10,9) erscheint Christus als derjenige,

59. In Sir 48,20 lesen zwei Handschriften (S und V) sogar Ἰησοῦ statt Ἰησοῦθ. Möglicherweise liegt in Jes 12 bereits eine thematische Verbindung von Heil und dem Namen Jesajas vor.

60. S. D.C. ALLISON, JR., *The New Moses: A Matthean Typology*, Minneapolis, MN, Fortress, 1993. J.S. CROATTO, *Jesus, Prophet Like Elijah, and Prophet-Teacher Like Moses in Luke-Acts*, in *JBL* 124 (2005) 451-465. VAN AARDE, *Jesus as Joshua* (Anm. 6), sieht inhaltliche Verbindungen zwischen den klangverwandten Formen: מושע, משיח, מושיע, משה; vgl. „Hosianna“ (Mt 21,9.15). S. weiter LIERMAN, *The New Testament Moses* (Anm. 47).

61. S. R.K. BULTMANN – O. MERK, *Theologie des Neuen Testaments* (UTB, 630), Tübingen, Mohr, 81980, S. 38. Jesus und der „erste Erlöser“ Mose werden parallelisiert. BULTMANN verweist weiter auf Joh 6,31-32.49-50; Apg 3,22.

62. S. W.L. LANE, *Hebrews 1-8* (WBC, 47A), Nashville, TN, Nelson, 1973, S. cxxviii.

der mit dem Volk Israel durch die Wüste zieht. Allerdings steht hier nicht, dass er wie Mose das Volk leitet, sondern mit einer Anspielung auf Ex 17,6 erscheint Christus symbolisch als der eigentliche Leben spendende Fels.

Im Judasbrief erinnert der Briefschreiber daran, dass der Herr das Volk aus Ägypten befreit, die Nichtglaubenden aber vernichtet hat (Jud 5). In der 27. Auflage von Nestle/Aland erscheint vor dem artikellosem κύριος (dem Platzhalter für das Tetragramm) ein Artikel in eckigen Klammern; das wäre ὁ κύριος, „unser Herr“ (also Jesus)⁶³. Es stellt sich die Frage, ob der Briefschreiber damit eher an JHWH oder an den präexistenten Christus dachte. Das letzte ist aus kontextuellen Gründen wahrscheinlicher⁶⁴ und stimmt auch mit den vielen Zeugen überein, in denen explizit von Ἰησοῦς – die Textlesart der Editio Critica Maior⁶⁵ –, κύριος Ἰησοῦς oder θεὸς Χριστός die Rede ist. Damit hätten wir eine typologische Anwendung des Auszugs in Hinblick auf Jesus⁶⁶. Er ist es, der das Volk rettet, er ist es auch, der die Abfälligen straft. Jesus erscheint als zweiter Mose. Demnach ist Jesus zwar für die Befreiung verantwortlich, nicht aber für den Einzug ins Land Kanaan.

- (7) Jesus, und nicht Josua, ist theologisch gesehen der Nachfolger des Mose.

Theoretisch und im Sinne damaliger Theologie ist die Frage zu erwägen, ob Jesus nicht als der rechtmäßige Nachfolger des Mose statt als zweiter bzw. anderer Mose angesehen wird. Dann fiel die Verbindung Jesus-Josua überhaupt weg, weil Jesus Josua ersetzt – wozu sein Name ja nun gerade berechtigt. Doch für diese Erwägung gibt es kaum Hinweise,

63. Die Majuskeln B und A verzeichnen hier nicht κύριος oder ὁ κύριος, sondern Ἰησοῦς; ein Papyrus hat sogar θεὸς χριστός (P72^c), das sich eindeutig nur auf Christus beziehen kann. S. die textkritische Verhandlung bei R.J. BAUCKHAM, *Jude, 2 Peter* (WBC, 50), Waco, TX, Word Books, 1983, S. 43.

64. Direkt davor, in Jud 4, steht κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, wodurch es zunächst naheliegt, im Folgenden [ὁ] κύριος auch Jesus Christus zu sehen. BAUCKHAM (*Jude* [Anm. 63], S. 49) vermutet, dass der Briefschreiber mit κύριος tatsächlich Jesus gemeint hat, weil er sonst viermal κύριος mit Ἰησοῦς verbindet (Jud 4.17.21.25; vgl. 9.14). Charles BIGG weiß es sogar sicher, allerdings ohne Argumente, sieht man ab von seinem Verweis auf 1Kor 10,4,9 (*A Critical and Exegetical Commentary on the Epistles of St. Peter and St. Jude* [ICC, 16], Edinburgh, T&T Clark, 1902, S. 328). W. GRUNDMANN, *Der Brief des Judas und der zweite Brief des Petrus* (Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, 15), Berlin, Evangelische Verlagsanstalt, 1974, S. 33, legt sich nicht fest.

65. B. ALAND, et al. (Hgg.), *Die katholischen Briefe: Der Zweite und Dritte Johannesbrief. Der Judasbrief* (Novum Testamentum Graecum. Editio Critica Maior, 4.4.1), Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 2005, S. 410.

66. Justin Martyr (2. Jh. n.Chr.) behauptet tatsächlich, dass es Josua war, der die Israeliten aus Ägypten geführt hat (*Dial.* 120:3).

außer vielleicht der indirekt typologischen Verbindung in Hebr 3,7–4,11, die Jesus als denjenigen darstellt, der das Volk in die Ruhe Gottes einführt.

(8) Jesus wird mit Elia identifiziert.

Auf narrativer Ebene wird Jesus oft mit Elia identifiziert. Bekannt ist die Frage Jesu: „Wer sagen die Leute, dass ich sei?“, woraufhin auch Elia genannt wird (Mk 8,27-30). Und es gibt auch einige Stellen, die eine Verbindung von Jesus mit Elia tatsächlich nahelegen könnten (z.B. Mk 1,1-3; Lk 4,16-30⁶⁷). Eher aber ist es Johannes der Täufer, der die Rolle Elias einnimmt, in dem Sinne, dass er gemäß Mal 3,23-24 die messianische Zeit einläutet. Doch unabhängig von der Frage, mit wem Elia im Neuen Testament identifiziert wird, gilt Elia als wichtiger Prophet in neutestamentlicher Zeit. Auch dies könnte dazu geführt haben, dass er den weit weniger prophetischen Josua verdrängt hätte⁶⁸.

V. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Gesamtergebnis ist eher negativ zu formulieren, deswegen aber nicht ohne Aussagekraft. M.E. haben die neutestamentlichen Schriftsteller eine direkte Verbindung von Jesus mit Josua bewusst vermieden. Dafür sprechen folgende Befunde:

1. Auf Josua und das Josuabuch wird in einigen neutestamentlichen Schriften durchaus rekurriert, und man darf annehmen, dass sie auch den anderen Schriften bekannt waren.
2. Im Hebräerbrief erscheint Josua direkt, jedoch negativ, und da, wo er positiv hätte erscheinen müssen, wird er nicht genannt.

67. J.C. POIRIER, *Jesus as an Elijianic Figure in Luke 4:16-30*, in *CBQ* 71 (2009) 349-363; CROATTO, *Jesus, Prophet Like Elijah* (Anm. 60).

68. Als letztes, etwas exotisches und befremdliches Argument könnte gelten: Jesus, nicht Josua soll der Sohn Gottes gewesen sein. Von Jesus wissen wir, dass er im Neuen Testament als Sohn Gottes bezeichnet wird, doch gilt dies auch für Josua? Saul LEVIN hat in einem Buch, das meines Wissens kaum rezipiert wurde, verteidigt, dass die Bezeichnung Ἰησοῦς υἱὸς Νάθη der Septuaginta auf יהושע בן יהודה „Josua, Sohn יהוה“ (sic), zurückzuführen sei, die dann später wegen ihrer Anstößigkeit von den Masoreten in יהושע בן נון geändert worden wäre (LEVIN, *The Father of JoshualJesus* [Anm. 6]). Einige Stellen im Pentateuch könnten diese Qualifizierung Josuas unterstützen, z.B. Ex 33,11, wo es heißt, dass Josua nicht aus dem Zelt der Begegnung wich. Wenn das stimmt, hätten wir mit Josua als Sohn Gottes einen Konkurrenten zu Jesus als Sohn Gottes. Doch die Argumentation LEVINS bleibt recht spekulativ. Daher möchte ich diese Möglichkeit nicht in Erwägung ziehen.

3. Zumindest das MtEv zeigt, dass im ältesten Judenchristentum die Bedeutung des Namens „Jesus“ bekannt war.

Dass die Verbindung von Jesus und Josua sonst nicht wahrgenommen wurde, kann nicht daraus erklärt werden, dass der Name Jesus damals so oft vorkam. Dafür war die Person Josua bereits im Pentateuch zu bedeutend. Es bleiben nur die negativen Erklärungen.

1. Die mit dem Josuabuch und der Person Josua verbundenen Themen „Land“ und „Gewalt“ passen schlecht in die Verkündigung des Neuen Testaments.
2. Jesus wird mit anderen alttestamentlichen Gestalten verbunden, am ausgeprägtesten mit Mose. Dann kann er schlecht gleichzeitig mit dessen Nachfolger verbunden werden.

Für den Hebräerbrief gilt, dass Jesus seine Vorgänger mit gleichem Namen überbietet, was der Grund dafür sein könnte, dass diese zwar im Hintergrund eine Rolle spielen, dennoch bis auf eine Ausnahme nicht genannt werden, um Verwirrung mit dem neutestamentlichen Josua, nämlich Jesus, zu vermeiden.

Diese Erklärungsmodelle zu der fehlenden direkten Verbindung von Josua und Jesus entsprechen den theologischen Hauptlinien des Neuen Testaments. Sie bestätigen gleichzeitig die Vermutung, dass die direkte Verbindung von Josua und Jesus im Neuen Testament bewusst vermieden wird. Das Jesusbild im Neuen Testament beeinflusst maßgeblich die Rezeption der Person Josua, das Josuabild seinerseits prägt implizit das Jesusbild.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“
Universität Münster
Geiststraße 24
D-48153 Münster
Deutschland
devos@uni-muenster.de

J. Cornelis DE VOS